



BMW 132 A

Luftgekühlter 9-Zylinder-Sternmotor

60 Jahre „gefangen“ im Eis



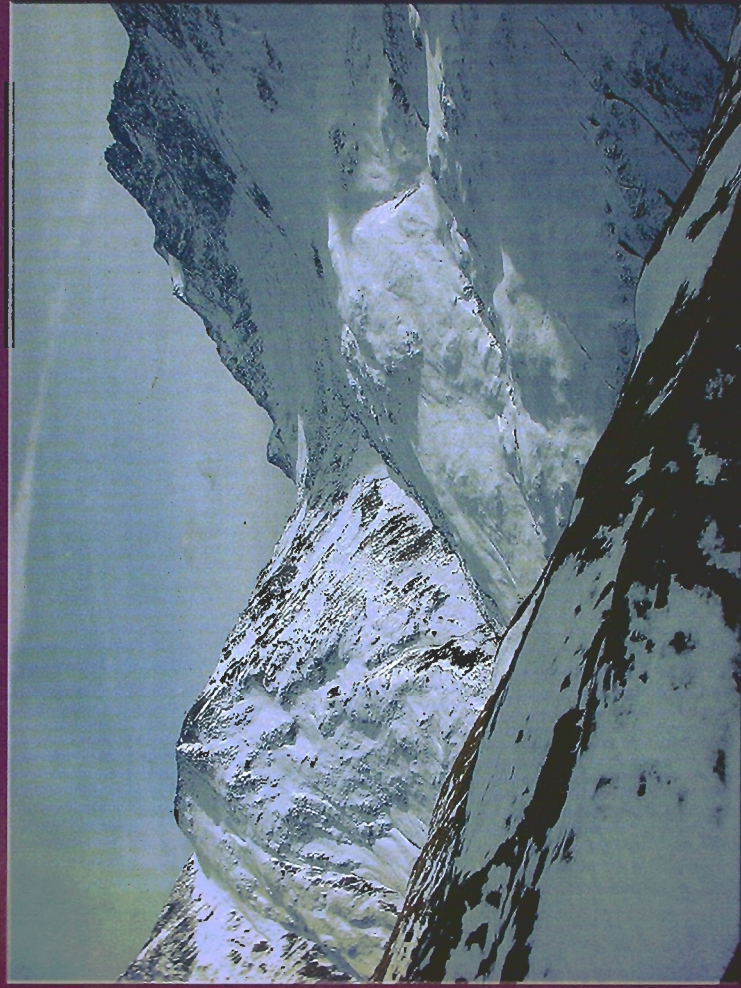
Copyright Bergrettung Prägärten a.G. 2002



Bergrettung

Prägärten am Graßenediger

Jahresbericht 2002



Jakub Teigl, 9 Jahre + 29.10.2002 im Dabertal (re das Keeseck 3.173m)

Für den Inhalt verantwortlich:
Steiner Friedl, Iselweg 11, A-9974 Prägärten

Bildnachweis:
Bergrettung Prägärten (Bstieler Leo, Bstieler Markus, Steiner Friedl,
Unterwurzacher Reinhard)

Satz und Gestaltung: www.unterwurzacher.at
Druck: Oberdruck, 9991 Dölsach

Liebe Freunde, Gönner und Förderer der Bergrettung, liebe Bergrettungskameraden!

Das Jahr 2002 war für die Bergrettung ein ereignisreiches Jahr. Ein Jahr, das mit einer wahren Tragödie, und dem Tod des kleinen Jacob im Dabertal endete, wo man als Bergrettungsmann „nichts“ mehr tun kann.

Jeder der in die Berge steigt, ist den Kräften der Natur ausgesetzt. Kräfte, die oft blitzschnell und in wenigen Minuten den Bergsteiger überraschen können.

Daher ist eine entsprechende Tourenplanung (Wetter, Routenwahl, entsprechende Ausrüstung bzw. Kleidung etc.) von großer Bedeutung. Und Bergsteigen heißt auch, verzichten können.

Das heurige Jahr war auch geprägt von Aus- und Rückritten, selbst gewählt oder organisatorisch notwendig geworden. Das Leben geht weiter, und die Bergrettung auch.

Die Bergrettung hat weiters mit der Bergung der Wrackteile der Tante Ju auf dem Umbalkees begonnen. Dies hat viel „Wellblech“ aufgewirbelt. Siehe Bericht!

Aber zur Wahrheit nur eines. Zuerst als es „nur Schrott“ war, hat es niemanden interessiert, niemand fühlte sich zuständig. Jetzt wo gewisse Sachen einen gewissen Wert errungen haben, da fangen sich jene an zu melden, die den Teilen zwar einen kurzen Blick, aber nicht die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt haben.

Es gibt Momente im Leben, da muß man **ja oder nein** sagen. Hintennach sagen viele, ja hätten wir.

Auf diesem Wege möchte ich mich bei allen bedanken, die ihren Beitrag für eine funktionierende Rettung in unseren Bergen leisten. Männer mit Herz und Seele, die nur eines im Kopf haben: Die Erstversorgung und Bergung in Not geratener Mitmenschen. Und nur darum geht es schlussendlich.

Ein herzliches Vergelts Gott all unseren Gönnern, Spendern und sonstigen Helfern. Insbesondere jenen Hütten- und Gastwirten die nach Einsätzen oder Übungen nie das rechnen, was sie rechnen könnten.

Ich bedanke mich weiters bei meinen Ausschussmitgliedern, bei den Bergführern für ihre bisherige Ausbildungstätigkeit, und bei jedem einzelnen BR-Mann, der da ist, wenn er gerufen wird.

Friedl Steiner (Obmann)

Im Gedenken an unseren verstorbenen Kameraden

Berger Klaus geb. am 23.12.1941, verstorben am 02.04.2002
Bergrettungsmitglied seit: 02.01.1968

BERICHT DES ORTSSTELLEULEITERS

Mitgliederstand

- 63 Mitglieder
 - 5 Sanwarte
 - 1 Lawinenhundeführer
 - 1 Bergrettungsarzt
 - 1 Flugretter
 - 2 Anwärter (Bstielier Leopold, Berger Gerhard)
- Sie treten am 15. März zur Aufnahmeprüfung an, und müssen in der Folge 2 Kurse positiv abschließen.

Versammlungen, Sitzungen, Besprechungen

- 02.02.2002 Jahreshauptversammlung Gasthof „Grossvenediger“
 - 25.01.2002 Bezirksversammlung, Matrei i.O. (Friedl)
 - 15.05.2002 Bezirksitzung in Lienz Bergrettungsheim (Much, Friedl)
 - 25.05.2002 Ausbildungsleitertagung in Schönwies (Markus und Friedl)
 - 28.05.2002 Einsatznachbesprechung Einsatz Simonykees (22 Mann)
 - 21.06.2002 2.Sanitätsgespräch für BR-Ärzte und Sanitäter (Reinhard, Markus)
 - 12.08.2002 Einsatznachbesprechung Sucheinsatz Grossvenediger, Matrei i.O.
 - 21.09.2002 Bezirksübung St. Jakob i.D. (Markus Bstielier, Hubert Weißkopf, Markus Isiltzer, Friedl Steiner, Anton Steiner)
 - 05.10.2002 Medienschulung mit ORF Redakteur W. Böhmer und R. Hölzl in Telfs
 - 08.11.2002 Ausschlußsitzung Bergrettung (Friedl, Markus, Arthur und Much)
 - 19.11.2002 Gespräch mit OST Matrei i.O. wegen Einsatz Grossvenediger (Jürgen Oberschneider, Franz Franzeskon u. Friedl Steiner)
 - 20.11.2002 Bezirksitzung Lienz Bergrettungsheim (Markus u. Friedl)
 - 30.11.2002 Ausbildungsleitertagung in Telfs (GPS u. Reverso - Markus, Hubert und Friedl)
 - 31.12.2002 Besuch bei C7 Crew (Friedl)
- ### Ausbildung/Schulung/Sonstiges
- 03.01.2002 Piepsübung
 - 11.01.2002 Kameradschaftsabend
 - 19.01.2002 Eisklettern Eisturm Gries
 - 14.02.2002 Sanschulung Kameradschaftsraum
 - 01.03.2002 Kameradschaftsabend
 - 09.03.2002 Lawinenübung Maurertal
 - 10.05.2002 Skitour Wildspitze, Pitztal
 - 22.05.2002 Rettungstechniken, Kletterfelsen Forstlehen
 - 07.06.2002 Stahlseilübung, Kletterfelsen Forstlehen
 - 15.06.2002 Seilbahnbergeübung Groderhof
 - 22.06.2002 Spaltenbergeübung, Zettalunzkees
 - 17.08.2002 Sommertour Alpenkönigroute
 - 22.08.2002 Bergung der Wrackteile der Ju 52
 - 21.09.2002 Bezirksübung St. Jakob i.D.
 - 00.00.2002 Div. Rettungsdienste für Sportunion Prägraten a.G.

Alpinunfälle im Einsatzgebiet Prägraten – C 7, FEST Klgft./Ibk. und BR Prägraten

Eissturz Westl. Simonyspitze, Maurertal

Bericht des Ortsstellen-Leiters

Als ich am 26.04.2002 um 9.00 Uhr mit der Seilbahn zur E.Rostockerhütte hinauffahre, da bemerke ich eine größere Anzahl an Skitourengehern, die auf dem Weg über das Simonykees zur Westl. Simonyspitze unterwegs waren.

Sie stiegen nicht wie üblich direkt in etwa Mitte Simonykees auf, sondern ihre Spur visierte die steile und gefährliche Gubachflanke an, von wo aus sie dann unterhalb der Gubach-Ostwand weitergingen. Ich zog meine Kamera aus dem Rucksack und machte noch schnell einige Bilder, ohne zu wissen, was sich wenige Stunden später zutragen sollte.

Auf der Hütte angekommen, startete ich meine Trial und fuhr hinunter zum Wasserkraftwerk. Bei der Auffahrt zur Hütte war die Temperatur auf einmal so rapid angestiegen, daß ich längere Zeit benötigte um die Maschine wieder zur Hütte zu bringen.

Nach einer kurzen Jause wollte ich mich wieder verabschieden – meine Frau lag nämlich zu diesem Zeitpunkt im BKH Lienz – als plötzlich eine Frau in italienischer Sprache bei der Tür hereinschrie und mit den Fingern die Zahl 15 hervorzeigte und „Avelanche“ stammelte.

Ich holte in der Folge mein Fernglas und ging zum Fenster von wo aus ich die Stelle des vermeintlichen Unglückes ausmachen konnte. Ich sah den abgebrochenen Serac unterhalb der Westl. Simonyspitze, und der 1. Gedanke war, so jetzt ist alles gelaufen.

Sofort alarmierte ich den Alpinnotruf 140 und bat aufgrund der Größe des Unglückes um sofortige Alarmierung der benachbarten Ortsstellen.

Unglücksablauf

Wie sich in der späteren Befragung von Zeugen herausstellte, stiegen an diesem Tag um ca. 7.00 Uhr insgesamt 3 italienische Gruppen (2-Mann, 8 Mann, und 9 Mann) über das Simonykees in Richtung westl. Simonyspitze auf.

Auf Hälfte der Tour ging dann Giancarlo M., welcher der am Ende gehenden 9-Mann Gruppe angehörte, zur vorausgehenden Zweiergruppe vor, um diese bei der Spurarbeit zu unterstützen. Das sollte ihm später zum Verhängnis werden.

Als sie gegen 10.30 Uhr in ca. 3.100 m Seehöhe, unterhalb eines dortigen ca. 20 Meter hohen Serac (Eistürme) eine Firnflanke queren mussten, brachen plötzlich riesige Eisbrocken dieses Serac ab, und lösten eine Nassschneelawine aus, welche in einer Länge von ca. 150 m und einer Breite von ca. 40 Meter das darunterliegende Gelände ca. 2 Meter verschüttete.

Dabei wurden insgesamt 11 Alpinisten der besagten Skitourengruppen mitgerissen, wobei 4 Personen zur Gänze (bis zu 2 Meter tief) und 7 Personen teilweise verschüttet wurden.

Die verschütteten Personen konnten dann innerhalb einer halben Stunde von ihren Kameraden und der nachfolgenden 3. Gruppe mit VS Gerät geortet und geborgen werden. Für Giancarlo M. kam leider jede Hilfe zu spät, er wurde mit dem NAH C 7 zur Leichenkapelle nach Prägraten geflogen. Ein weiterer Italiener wurde leicht verletzt und ins BKH Lienz geflogen. Die anderen Gruppenteilnehmer fuhren entweder mit ihren Skiern zur Hütte ab, 5 mußten – da sie ihre Skier nicht mehr finden konnten – zur Rostockerhütte geflogen werden. Sämtliche Alpinisten waren mit VS Geräten ausgerüstet.

Datum:	N	Alter Geschlecht	Örtlichkeit:	Art der Verletzung:	Abtransport
1 21.03.	Ö	72 Mann	Rostockerhütte	starke Bauchschmerzen	C 7
2 21.03.	Ö	25 Mann	Wiesenkreuz	Schnittverletzung re. Oberarm	C 7, BR
3 06.04.			Rostockerhütte	Alpin	C 7
4 26.04.	I	5 ital. Alp.	Simonyspees	Bergung nach Eissturz	C7 Fest Klgft. BR
5 02.05.			Rostockerhütte	neurologischer Notfall	C 7
6 19.06.	D	40 Mann	Ochsenhütte	400 m von Isel mitgerissen Daumenfraktur links, Prellungen	C 7
7 12.07.			Bergerseehütte		C 7
8 23.07.	D	44 Frau	Östl. Simonyspitze	li Unterschenkelverletzung	C 7
9 27.07.	Ö	58 Frau	Berger Alm	li. Sprunggelenksfraktur	C 7
10 29.07.			Dorferalm	Alpin	
11 02.08.			St. Andrá	Sturz von Schaukel	C 7
12 03.08.	D	37 Frau	Weißspitze	Schneeflanke ausgerutscht Sternumfraktur, Rissquetschwunde	C 7
13 11.08.	D	4 Personen	Grossvenediger	Sucheinsatz	C 7, BR
14 16.08.	Ö		Clarahütte	erkrankte Hüttenwirtin	C 7
15 09.09.	Ö u. I	3 Ö u. 1 Italienerin	Lasörfling NO Grat	in Bergnot geraten	C 7
16 08.10.			Ströden	interner Notfall, verstorben	C 7
17 29.10.	Tschechien	9 jähr. Kind	Dabertal	erfroren	C 7, BR
18 21.11.	Ö	Bstlieler Franz	Forstunfall	Beckenbruch	C 7
19 28.11.	D		Defreggerhaus	Suchflug	BR Fest Ibk.

Flugretter Christophorus 7



Hubert im Gespräch mit seinem Kollegen Konrad Hofmann aus Innervillgraten
(Ihm wurde kürzlich das Grüne Kreuz verliehen)

- 25 Dienste
- 39 Einsätze
- 15.06.2002 Kreithof
- 15.06.2002 Einschulung Feuerwehrkran Lienz mit variablem Tau
- 16.06.2002 Kaperbergung Lavanteralm mit variablem Tau (+ 1 Mann von BR Prägraten, Bstieler Markus)
- 23.11.2002 Sesselliftbergeübung Zettlersfeld
- 07.12.2002 Einschulung Hundeführer Kärnten mit 20 m Tau (mit BR Lienz)

Medizinische Fortbildung:

- 30.01.2002 Rotkreuzstelle Lienz
- 04.02.2002 Rotkreuzstelle Lienz
- 02.10.2002 Rotkreuzstelle Lienz

Notfallsanitäterkurs

- 08.06.2002 Innsbruck
- 24. bis 27.10.02 Wr. Neustadt
- 14. bis 17.11.02 Innsbruck

Die Ortsstelle gratuliert Hubert recht herzlich zum erfolgreichen Abschluß des Notfallsanitäterkurses.

Hubert hat im heurigen Jahr insgesamt **41 Tage** für die Flugrettung geopfert. Das ist eine gewaltige Leistung, die nicht hoch genug einzuschätzen ist, und da gilt ein besonderer Dank auch an seine Frau.

Daher kann man im Vergleich dazu von einem Bergrettungsmann erwarten, daß er zumindestens an 2 Pflichtübungen pro Jahr teilnimmt. Dies nur zur Erinnerung!

Ein herzliches Dankeschön auch an die gesamte Crew des C 7.

Durch die effiziente Kameradenrettung innerhalb kürzester Zeit war eine organisierte Rettung durch die herannahenden Hubschrauber, insgesamt 7, sowie Bergrettungsmännern aus ganz Osttirol, überflüssig geworden. Im Nachhinein konnte ich aufgrund der Daten der Wetterstation Kreuzspitze feststellen, daß es exakt zum Zeitpunkt des Unglückes auf 3.200 m Seehöhe windstill war, und die Temperatur an die 0 ° C betrug. Wer den Kessel oben in diesem Bereich kennt, der weiß das es hier an diesem Tag direkt zu einem Hitzestau kam. Seracs können natürlich Tag und Nacht, bzw. auch bei niederen Temperaturen umstürzen, die Extremwerte könnten die Sache jedoch negativ beeinflusst haben.

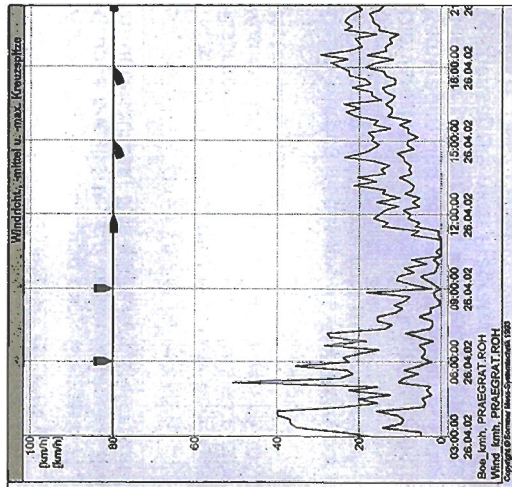
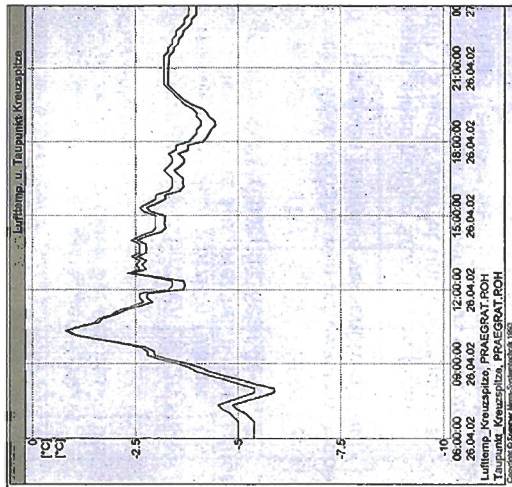
Abschließend kann gesagt werden, daß der tödlich verunglückte Italiener zur falschen Zeit am falschen Ort war. Wäre er wie die anderen Teilnehmer der 9 köpfigen Gruppe zurückgeblieben, dann würde er heute noch leben.

„Wenn es sein will, wird es sein, niemand kann es aufhalten!“

Der Ort des Geschehens:



Eisbruch unterhalb der Simonyspitze (3.200m)



Lufttemperatur und Wind am 26.4.2002 um 10:30 Uhr

Lawinenhundeführer

Wie schon vergangenes Jahr möchte ich meinen Kameraden in der OST in ein paar Zeilen näherbringen, was in der Lawinenhundestaffel so alles los ist:
Zum ersten muß erwähnt werden, dass der Frühjahrskurs, bei denen 2 Kollegen der OST Matrie, 2 Kollegen der OST Sillian, gemeinsam mit mir besuchten, wieder positiv abgeschlossen wurde.

Dieser Kurs stellt den jährlichen Grundstein zur Erlangung eines Platzes auf der Einsatzliste der Tiroler Bergrettung und schließt mit einem simulierenden Lawineneinsatz ab, wobei jeweils 2 Hundeführer aus unterschiedlichen Talschaften den "Lawineneinsatz" gemeinsam unter der strengen Beobachtung erfahrener Fachleute "meistern" müssen.
Aus Osttiroler Sicht kann man stolz auf das Ergebnis sein, denn zum ersten mal stehen in unserem Bezirk 4 Lawinenhundeführerteams auf der Einsatzliste.

Auch im abgelaufenen Jahr wurden wieder Bereitschaftsdienste bei unserem Hubschrauber Stützpunkt C7 wahrgenommen, welche jedoch aufgrund der geringen Schneelage sehr ruhig verliefen.

Die geringe Schneelage war auch maßgeblich an den Rückgängen der Einsätze beteiligt, was uns jedoch nicht von der Pflicht befreite. So kam es, dass mein Hund Dana und ich sogar Ende Mai noch vom C7 direkt im "Cafe Gachtlan" abgeholt wurden, um auf dem Ködnitz Kees nach einem Abgestürzten und in der Folge von einer Lawine verschütteten Oberösterreicher zu suchen.

Zu guter letzt wünsche ich allen Kameraden in der OST ein unfallfreies und einsatzarmes Jahr und verbleibe mit einem kräftigen "Bergheil"

Hansjörg Unterwurzacher

Anschaffungen

- UT 2000 (neuzzeitliche Gebirgstrage auch als Akja verwendbar!)
- 2 **Motorola Handfunkgeräte Radius GP 900**
- 2 Stück Pro Traxion Klemmen
- 2 Stück Rollen für Seilbahnbau
- 10 Stahlkarabiner
- 5 Stück Lawinen Schneeschaukeln Alu 112

Neues Vereinsprogramm „Win-Verein“ wurde uns von der LL zur Verfügung gestellt
Dell Computer für Magazin, gebraucht (Steiner Friedl)

Einen besonderen Dank an die Gastwirte, Handelsbetriebe von Prägraten sowie Banken, die uns die beiden neuen Funkgeräte gesponsert haben.

Kilometer Einsatzauto 2002 (01.01. 113477 bis 31.12. 122306 = 8.829,00 total km)
2 neue Winterreifen

Ein Dank an die Gemeinde Prägraten die für Wartungs, Reparatur- und Treibstoffkosten aufkommt.

Kassabericht 2002

Einnahmen Ausgaben

Zwendung Gemeinde 1500,00
Zwendung TVB 1526,13
Abzeichen und Fördererplaketten 55,70
Spenden (Hütten ind Infobüro) 768,55
Spenden für Funkgeräte 666,00
Rückersatz Ausrüstung/Mannausrüstung 1005,92
Einsatzkosten von Landesleitung 820,00
Rückersatz Einsatzbekleidung, T-Shirts 1124,41
Spenden Mitglieder f. Lidwina (Sozialfonds) 1529,20
Sonstige Einnahmen 1528,20
Zinsen Girokonto und Sparbuch 10,39
10534,50

Fahrtspesen und Tagesdiäten 94,56
Ausrüstungsmaterialien und Geräte 2131,67
Mannausrüstung für Mitglieder 2409,11
Ausgaben Sitzungen, Übungen, Einsätze usw. 987,81
Ausgaben Jahreshauptversammlung 644,40
Einsatzbekleidung Fleecejacken, T-Shirts 824,78
Portogebühren, Fracht, Telefon 144,12
Beitrag an Hundestaffel Osttirol 220,00
Ehrungen, Begräbnisse, Geschenke 158,92
Ausgaben Magazin, Büromaterial 71,19
Bergekosten Vollkaskovers. LL 227,50
Ausgaben Bergung Tante Ju Umbalkees 1221,60
Zinsen und Abschlussposten GK, Sparbuch 66,69
9202,35

Bestände:

Girokonto Raiba 31.12.2002 1853,92
Sparbuch Raiba 1579,28
3433,20

Ein herzlicher Dank an den Kassier und die Kassaprüfer für ihre gewissenhafte Arbeit!

Jahreshauptversammlung 2.2.2002 im Gasthaus Grossvenediger



Die Versammlung wird eröffnet.



25 Jahre Mitglied: Leitner Seppel mit dem Bezirksleiter Obrist



Ein kleines Präsent für unseren scheidenden Bergrettungsarzt Dr. Hans Stocker



Ein Blick ...



... durch die Reihen ...



... der Mitglieder

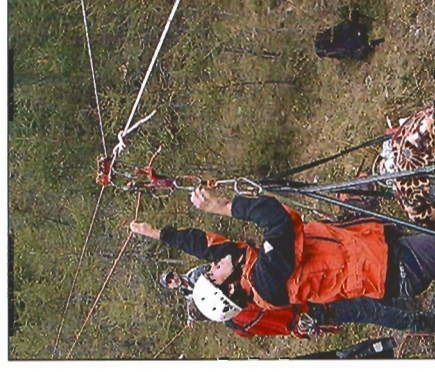
Übungen / Schulungen / Touren



Stahlseilübung Fostlehen



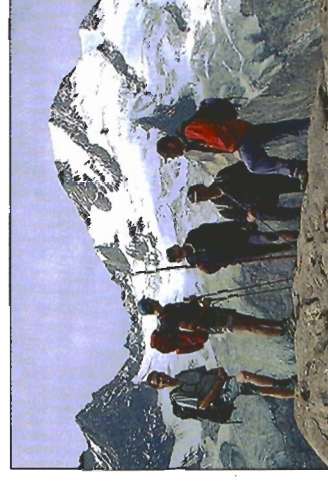
Spaltenbergübung Zettalunitzkees



Seilbahn-
bau



Eisklettern am Gries

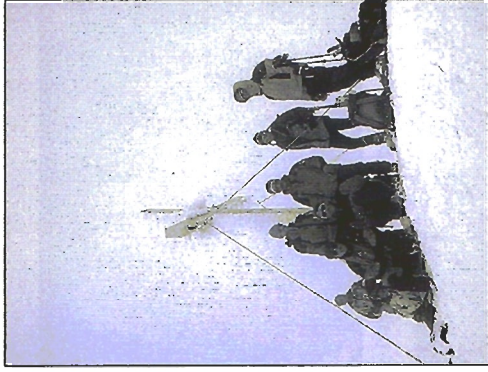


Alpenkönigroute 17.8.2002



Seilbahnbergübung

Skitour auf die Wildspitze 11.05.2002



mit dabei: BF Siegl, Wolfgang – Klösterer Hansl, Kurtns Hubert, Hingerglanz Seppi, Ziskan Friedl, Hitten Arthur;

Information Ortsstelle

Bei einem Sucheinsatz ist es vorgekommen, daß der Ortsstellenleiter der Bergrettung erst im nachhinein informiert wurde. Auf der einen Seite soll der Obmann die ganze Verantwortung übernehmen, andererseits wird er nicht verständigt. Ein merkwürdiger Vertrauensbeweis!!!

Lawinenkommission Prägraten

Die Lawinenkommission wurde auf Anweisung des Bürgermeisters verkleinert. Die Kommission besteht nunmehr aus dem Bürgermeister, Berger Alois (Vorsitzender), Hätzer Sepp und Hätzer Sigi. Nicht mehr vertreten sind der BR-Obmann, der Feuerwehrrdt. sowie Berger Werner und der „alte“ Hase Bstieler Gotthard. Es bleibt nur zu hoffen, daß die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Bergrettung Bezirksleitung

Bei der Bezirksversammlung vom 25.01.2002 wurde – nachdem Alois Mariacher aus Virgen und Paul Presslaber aus Matrei i.O. ihre Funktionen vor Ablauf der Periode zurückgelegt hatten, Hubert Obrist aus Oberilliach, Sachverständiger für Abwassertechnik, BH Lienz zum Bezirksleiter gewählt. Als Stellvertreter fungiert Gerhard Berger aus Virgen. Weiters wurden von den Ortsstellenleitern auf Wunsch der Landesleitung folgende Männer als Bezirkseinsatzleiter (regionsweise) gewählt:

Hubert Obrist
Gerhard Berger
Josef Walder

Bei größeren Einsätzen können diese – auf Anforderung der Ortsstellen – im überorganisatorischen und kommunikativen Bereich unterstützend mitwirken.

Das Bergdrama um den kleinen Jakob im Dabertal

Am 28.10.2002 schleppt sich ein Mann 4 Stunden aus dem entlegendsten Tal unserer Heimatgemeinde – dem Dabertal – bis nach Ströden zum letzten Bauernhof.

Dort geht am Abend um 19.29 Uhr die Stalltüre auf, und ein Mann tritt ein, der mit seinen Kräften am Ende scheint. Der Bauer Georg Oblasser glaubt zuerst an einen Verkehrsunfall, aber als er die völlig durchnässte Kleidung des unbekanntenen Mannes sieht, da ahnt er Schlimmeres.

In der warmen Stube des Bauernhofes stammelt er immer wieder vor sich hin: „Er ist tot“. Was er damit meint, sollte später tragische Gewißheit werden. Oblasser Georg verständig in der Folge über den Alpinnotruf 140 die Bergrettung in Prägraten.

Ortsstellenleiter Steiner Friedl nimmt sofort telefonisch Kontakt auf um näheres in Erfahrung zu bringen. Es handelt sich um einen tschechischen Bergsteiger, der nur wenige Brocken Deutsch sprechen konnte.

Daher entschloß sich der Ortsstellenleiter persönlich nach Ströden zu fahren, um näheres zu erfahren. Er trifft dort einen völlig erschöpften Mann, der an einer Teeschale schlürft und an einem Stück Brot kaut.

Der Mann berichtet von einer tschechischen Bergsteigergruppe der er angehörte, die am Freitag zur Reichenbergerhütte aufgestiegen war, und im Winterraum übernachtete. Am nächsten Tag ging die Gruppe um ca. 8.30 Uhr über den Rudolf Tham Weg zur Daberlenke, und von dort über den Nordgrat zum Keeseck 3.173 m.

Mit dabei sein 9 jähriger Sohn Jakob, der unbedingt auf diesen Dreitausender wollte, um die Dolomiten aus der Nähe zu sehen. Die anderen Bergsteiger waren vorausgegangen, und kamen um etwa 14.30 Uhr auf den Gipfel.

Tejkl Josef und sein Sohn Jakob konnten nicht so schnell, und so gelangten sie erst gegen 16:30 Uhr auf den Gipfel des Keeseck.

Die Gruppe war in der Zwischenzeit bereits abgestiegen, und auf dem Weg weiter Richtung Rotenmantl. Jakob dürfte offensichtlich schon sehr müde gewesen sein, sodaß alles nur mehr sehr langsam von statten ging.

Auf dem Weg Richtung Rotenmantl kamen die beiden von der Normalroute ab, und gelangten in die Nordflanke der Panargenspitze, wo sie um ca. 18.50 Uhr von einem Schneebrett mitgerissen wurden.

Das Wetter schlug um, und der Berg zeigte sich mittlerweile mit kräftigen Sturmböen und eisiger Kälte von seiner brutalsten Seite.

Daraufhin entschloß sich Josef Tejkl zum Biwack. Der Sturm war in der Zwischenzeit so heftig geworden, daß er seinen Gaskocher nicht entfachen und Tee machen konnte. In der Früh konnte sein Sohn keine Nahrung mehr zu sich nehmen.

Der Vater sah die kleine Daberhütte, und entschloß sich den völlig erschöpften Sohn dort-

hin zu bringen. Immer wieder probierte er einen Notruf über sein Handy abzusetzen. Aber: In dem wildesten, einsamsten und verlassensten Tal unserer Heimat, da gibt es keine Kommunikation. Dies wusste Josef Tejkl anscheinend nicht, leider nicht.

Immer wieder schleppte er seinen Rucksack hunderte Meter voraus, um dann wieder zu seinem Sohn zurückzugehen und ihn nachzuholen. Als er gegen 15:00 Uhr zu seinem Sohn zurückging, da mußte er erkennen, daß er ca. 15 Minuten oberhalb der Daberhütte regungslos auf dem Schnee lag. Er versuchte den Buben ca. 30 Minuten zu reanimieren, ohne Erfolg.

Tejkl blieb nur mehr die Hoffnung, von der Daberhütte einen Notruf absetzen zu können. Als er dort eintraf, mußte er sehr schnell zur Kenntnis nehmen, daß auch diese Möglichkeit nicht bestand. Er machte sich sofort auf den Weg um Hilfe zu holen. Nach 4 Stunden Gehzeit traf er um 19:29 Uhr beim letzten Bergbauernhof in Ströden ein.

Um sicher zu gehen, daß die Angaben stimmen, legt der Ortsstellenleiter Josef Tejkl ein digitales Foto von der Daberhütte vor. Nachdem der tschechische Bergsteiger auch noch den Ort des Schlüssels bestätigen konnte, konnte man davon ausgehen, daß die Angaben stimmen würden. Der Vater sagte immer wieder: „Ich glauben, mein Sohn tot!“.

Die Angaben wurden in der Folge nochmals im Beisein einer Dolmetscherin, von Notarzt Dr. Bogusch und dem Alpingendarmen Franzeskon sorgfältig geprüft, sodaß der Arzt zur Überzeugung kam, daß es sich nur mehr um eine Totbergung handeln könne. (Temperatur zwischen - 5 und -10 Grad + Wind)

An die Bergrettung erging nunmehr die Entscheidung noch unmittelbar den Buben zu bergen, oder erst bei Tageslicht aufzubrechen. Für Einsatzleiter Steiner Friedl und seine Männer war völlig klar, den Buben sofort zu bergen.

Und zwar aus folgenden 3 Gründen:

- wir lassen einen 9-jährigen Buben nicht einfach allein in einem Tal liegen (moralische Verpflichtung)
- Gewißheit zu erlangen, wo er liegt
- wenn wir den Buben finden, dann sofort; schlechtes Wetter, Schneeverwehungen könnten den Körper des Buben mit Schnee so einfrachten, daß wir ihn am nächsten Tag nicht mehr, oder nur mit großem Aufwand (Sondierung etc.) finden würden.

Um ca. 11:30 machte sich die Rettungsmannschaft auf den Weg. Berger Joachim brachte uns mit seinem Allradfahrzeug bis zur Ochsenhütte hinter der Tö's'n. Er hielt dort als Funkkontaktperson die Stellung.

Ausgerüstet mit Steigeisen stiegen die Männer - unter ihnen Weiskopf Much, Bstielier Markus, Leitner Seppi, Weiskopf Johann vlg. Klösterer und Franz Franzeskon bei leichtem Mondschein zuerst Richtung Daber-Eck, und von dort in das Dabertal hinein.

Die Verhältnisse stellten sich in der Zwischenzeit für uns BR-Männer als relativ günstig und sicher heraus, wenngleich auch beim Wechseln in die Bachgräben die Windböen den Stand schwieriger machten, und jeder gehörig aufpassen mußte, daß er sich nicht mit den Eisen verhäkelte. Von Vorteil gereichte uns der Umstand, daß Steiner Friedl am 24.10.2002 noch in der Daber war.

Um ca. 2.15 Uhr trafen wir dann bei der Daberhütte ein. Vor uns sahen wir noch die Stapfen von Josef Tejkl, die uns sehr von Nutzen waren. Von der Hütte an wurde es innerhalb der Mannschaft immer ruhiger, jeder wusste es würde nicht mehr weit bis zum kleinen Jacub sein. Immer wieder leuchteten wir voraus, um endlich Gewißheit zu erlangen.

Nach ca. 20 Minuten auf einmal der Rucksack des Vaters, daneben ein Schlafsack. Wir gingen weiter und nach ca. 100 Meter finden wir den leblosen, völlig erstarrten Körper von Jacub. Die Uhr zeigt 02:45 Uhr.

Wir halten kurz inne, und mit den Worten: „Der Herr gib ihm die ewige Ruhe ...“ zeichnen wir noch das Kreuz auf sein blaßes Gesicht und seine Brust. In einem Biwacksack eingepackt tragen wir ihn zur nahegelegenden Daberhütte, wo wir bei Kerzenlicht und Tee die paar Stunden Dunkelheit bis zum Morgenlicht verbringen. Fassungslosigkeit und Enttäuschung steht den Bergrettungsmännern ins Gesicht geschrieben. Nur wenige Worte verlieren sich in der Daberhütte.

Hatte man für kurze Momente geglaubt, das Geschehene ein wenig vergessen oder verdrängt zu haben, so wurde man, sobald man hinaus in den Vorraum der Hütte trat, unbarmherzig wieder an die Realität erinnert.

Da wir keine Funkverbindung zu Isiltzer Joachim aufbauen konnten, mußten 2 unserer Männer (Markus u. Hansl) um 6:30 Uhr losmarschieren, um den Abtransport mittels Hubschrauber zu urgieren, da wir nicht genau wussten, ob und wann er kommen würde.

Um ca. 7.15 Uhr auf einmal Rotorgeräusche. Christophorus 7 taucht in der Enge des Tales auf, und landet hinter der Daberhütte. Wir bringen Jacub zum Hubschrauber, der den Buben nach Prägraten fliegt.

Wir sind froh, daß Dabertal an diesem Tag auf schnellstem Wege verlassen zu können. Die Daber - hatte auf einmal einen kleinen schwarzen Fleck, der wohl nie mehr ganz verschwinden wird.

Der Tod jedes Menschen berührt einen, der sinnlose Tod eines Kindes aber trifft einen umso härter.

Jedesmal wenn ich in Zukunft auf dem „Daberegge“ die Tür zur Daber aufstoße, werden Erinnerungen an das Geschehene wach werden. Und so wird es wohl allen Männern, die bei der Bergung dabei waren, ergehen.

Aber damit müssen wir leben, und das Leben geht weiter. Es bleibt nur die Hoffnung, schon das nächste Mal wieder ein Leben retten zu können.

Nachsatz:

Früher war ein BR-Einsatz mit der Bergung erledigt, heutzutage fängt die Arbeit danach erst an. Und zwar mit den Medien, die sogar soweit gehen, 3 Tage später, am Allerheiligentag die Geschichte nachfilmen zu wollen.

Und was die Medien schreiben ist nicht immer 1:1 was man ihnen gesagt hat. Daher sollten diese Berichte nicht überbewertet werden. Sie wollen eine Story, die sich gut verkaufen läßt, und da ist ihnen jedes Mittel recht. Und dazu gehören auch überzogene Schlagzeilen (...der ärgste Einsatz meines Lebens!)

**Ersteige die Hochalpen wenn du willst,
aber vergiß nie daß Mut und Kraft**

**ohne Klugheit nichts sind, und daß eine augenblickliche Nachlässigkeit
das Glück eines jeden Lebens zerstören kann.
Übereile dich nie, achte genau auf jeden Schritt,
und denke beim Anfang immer, wie das Ende sein kann.**

(Edward Whymper, engl. Spitzenbergsteiger)

Sonstige Vorkommnisse in Prägraten im Jahre 2002



Felssturz Maurertal 30.3.2002



Rohrbrücke Umbaltal 23.5.2003



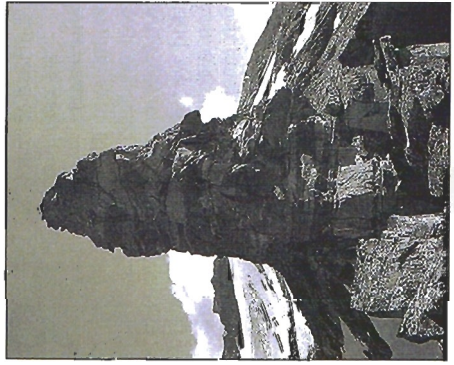
es grünt wieder im Umbaltal



Bau des Klettersteiges Wilde Wasser



Heinz Zak auf der BSH 20.6.2002



Der kleine Finger hinter dem Kl. Geiger

Die „Tante Ju“ im Eis

Es begann alles auf der Clarahütte nach der Bergrettungs-Sommertour am 17.08.2002. Dort erzählten mir BR Kollegen, daß auf dem Umbalkees der Flieger ausapern würde. Motoren und sonstige Wrackteile seien zum Vorschein gekommen, und Kurtus Hubert schilderte, daß er am 27.7.2002 mit einer herkömmlichen Eisensäge in 1,5 Std. ein Propellerblatt eines Flugzeugmotors abgeschnitten, in den Rucksack gesteckt und nach Hause gebracht hätte.

Das war die Initialzündung, und der Entschluß war gefaßt, daß wir die Teile im Ganzen bergen müssen. Nachdem die finanzielle Frage schnell abgeklärt war, wurde vereinbart, noch in der darauffolgenden Woche mit der Bergung zu beginnen.

Rasch kristallisierte sich ein Team von BR- Männern heraus, das die Planung und Durchführung der Bergung in die Hand nahm.

Am 22. August 2002 flog die Ecureuil der Firma Wucher zum Umbalkees und barg die 2 Motoren, sowie 3 Säcke voll Wrack-, Eisen- und Stahlteile. Geflogen wurde das Zeug in die Lessn und von dort wurde es mit Traktor und Anhänger nach Hinterbichl befördert. Am Abend gegen 18.00 Uhr hielt es mich nicht mehr auf der Rostockerhütte, und ich mußte hinunter ins Tal, um mir das Ganze vor Ort anzusehen.

Was ich in der Lessn zu sehen bekam, übertraf meine Erwartungen.

2 BMW Flugzeugmotoren die trotz ihrer 60 jährigen Gefangenschaft im Eis noch relativ gut erhalten waren, ein Flugzeugrad samt Stoßdämpfer etc.. und viele Kleinteile die erst gesichtet werden müssen.

Die bei der Planung und Durchführung mitarbeitenden Männer trafen sich kurz in der Pebellalm um sich einerseits zu stärken, und andererseits über die Bergeaktion zu berichten.

Zum damaligen Zeitpunkt interessierte sich niemand für die Wrackteile, außer eine hand-voll Männer der Bergrettung Prägraten.

Das Bezirksgericht Lienz bestätigte uns mit Schreiben vom 11.09.02, daß aus zivilrechtlicher Sicht, das **Recht der Bergrettung auf Zueignung** abgeleitet werden kann.

Die Angelegenheit bekam dann weitere Nahrung als in der heimischen Presse die Geschichte der 1941 notgelandeten Ju 52 in mehreren Artikeln groß dargestellt wurde, und sich Leute von auswärts meldeten, die großes Interesse an den 2 BMW Motoren etc. bekundeten.

Von seiten der Bergrettung war immer das erklärte Ziel, daß die Wrackteile in Prägraten bleiben, und in einer entsprechenden Räumlichkeit präsentiert werden sollten.

Von diesem Vorhaben bestärkt wurden wir mittlerweile durch das Institut Ur- und Frühzeitchologie in Innsbruck, daß die gleiche Meinung vertritt, und größtes Interesse an der Aufarbeitung dieser Geschichte angemeldet hat.

Die Bestrebungen gehen dahin, in Prägraten ein Gletschermuseum zu errichten, daß alle derzeitigen und künftigen Funde die aus unserem Gletschern hervorkommen, dort zu beheimaten. Grundlage dafür ist eine entsprechende Finanzierung dieses Projektes.

Wir werden mit dem Institut auf vertrauenswürdiger Basis zusammenarbeiten, in der Hoffnung, unser Vorhaben verwirklichen zu können.

Planung:

Steiner Friedl, Wurzacher Hubert, Weiskopf Hubert, Bstieler Alois, Berger Alois, Wurzacher Martin

Bergeteam vor Ort:

Bstieler Alois, Steiner Erwin, Steiner Sandro, Bstieler Leo, Berger Gerhard

Hubschrauberkoordinierung:

Steiner Friedl, Weiskopf Hubert und Weiskopf Much

Transport Hinterbichl und Bereich Hinterbichl

Bstieler Markus, Weißkopf Hubert, Oblasser Paul, Gröfler Chrysanth, Steiner Konrad

Gesamtkoordination

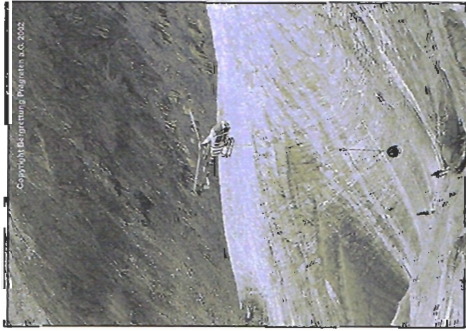
Steiner Friedl

In das Ju-52 Team aufgenommen wurde auch Egger Wilhelm, der von Beginn an vor Ort war, und einfach dazugehört.

Dank an Georg Oblasser und Joachim Egger, die uns unbürokratisch ihre Fahrzeuge zur Verfügung gestellt haben. Einen besonderer Dank auch an den Wirt der Pebeil-Alm, der uns nach der Bergung hervorragend verköstigt hat.

Bilder von der Bergung

(Bergung mit Hand und neuzeitlichen Bergungsmethoden)



Dank
an die
Firma Wucher
für die unbürokratische
Bergung

1. Flug 930 kg
(Lastentabelle
2.750/770 kg)

Das Bergeteam am
22.8.2002 mit „Bergechef“
Bstlieler Lois, vlg. Morfer



Copyright Bergrettung Prágraten a.G. 2002

Copyright Bergrettung Prágraten a.G. 2002



Hubert Weißkopf am 27.7.2002 auf dem Umbalkees

Das „Rad im Eis“ 20.7.2002 (Markus, Leo, Hubert) und Konrad (nicht im Bild)

Copyright Bergrettung Prágraten a.G. 2002

